

Abschlussbericht Herbsttreffen 2014



Das CSP Herbsttreffen

Das Herbsttreffen ist die große Jahrestagung des Netzwerks und findet jedes Jahr am ersten Novemberwochenende in Berlin statt. Neben einem inhaltlichen Programm, das ein bestimmtes Thema behandelt, dient es vor allem dem Wiedersehen der Netzwerkmitglieder. So ist das Treffen auch Hintergrund der jährlichen Mitgliederversammlung unseres Vereins.

Traditionell ist der Ablauf des Herbsttreffens so gegliedert, dass es am Donnerstagabend losgeht, wo die Tagungsteilnehmer die Möglichkeit haben, anzukommen und sich dann bei einem Essen in gemütlicher Runde kennenzulernen bzw. wiederzusehen. Freitag und Samstag stehen tagsüber dann jeweils inhaltliche Programmpunkte zum Jahresthema, sowie die Mitgliederversammlung auf der Agenda. Freitagabend wird der Festakt mit einem zum Jahresthema passenden Festredner durchgeführt und gibt uns die Gelegenheit unsere Förderer einzuladen. Am Samstagabend findet die traditionsreiche „CSParty“ statt. Sonntag lassen wir das Treffen dann mit einem Brunch ausklingen, so dass die Tagungsteilnehmer gegen Mittag die Rückreise antreten können.

In diesem Bericht wird jedoch ausschließlich auf die inhaltliche Komponente des Herbsttreffens und die Mitgliederversammlung eingegangen.

Das Jahresthema in 2014

Das Thema des Herbsttreffens 2014 wurde zu Anfang des Jahres gewählt. Die Vereinsmitglieder haben mehrheitlich „Mehr als ein Kontinent - Europäische Idee und Wirklichkeit“ von 8 möglichen Themen als Favorit bestimmt. Zu diesem Thema wurde auf dem Frühjahrstreffen von einer Gruppe engagierter Vereinsmitglieder ein inhaltlicher Rahmen ausgearbeitet.

Angedacht wurden vier inhaltliche Beiträge tagsüber am Freitag, wo das Thema von verschiedenen Gesichtspunkten aus bearbeitet werden soll, sowie eine EU-Simulation am Samstagvormittag.

Beitrag „Europa ergründen“



Der erste Beitrag am Freitag des Herbsttreffens wurde mit „Europa ergründen – Geschichte und Kontext Europa: Wandel des Internationalen“ begonnen. Ziel war es, einen historischen Blick auf die Idee und Entstehung der europäischen Integration zu werfen und so Tagungsteilnehmern mit weniger EU-Wissen, die Gelegenheit haben sich in das Thema hineinzufinden. Dr. Jan-Henrik Müller, der an der FU Berlin und Aarhus Universität in Dänemark lehrt, stellte in seiner Präsentation

die Gründe und Motivationen der europäischen Integration dar und hinterfragte kritisch die Interpretationen dieser EU-Geschichte, die von unterschiedlichen Interessensgruppen gesehen werden. Manuel Müller, Doktorand zum Thema des Vertrag von Maastrichts und Blogger des „Der (europäische) Föderalist“, skizzierte in seinem Vortrag die unterschiedlichen Narrativen, mit denen die europäische Integration seit ihren Anfangsjahren normativ begründet wurde (wie Frieden, Wohlstand, internationale Selbstbehauptung, Sozialstaatlichkeit und Demokratie) und überprüfte, inwiefern sie heute noch tragen. Er endet seinen Vortrag mit der Erkenntnis, dass zwar die europäische Integration, den Frieden in Europa sichert, den Wohlstand in Europa mehrt, die europäischen Interessen in der Welt stärkt, eine europäische Demokratie errichtet, hinterfragt jedoch, ob die EU selbst diesen Zielen immer gerecht wird. Am Ende hatten die Tagungsteilnehmer die Möglichkeit beiden Referenten Fragen zum Thema zu stellen.

Beitrag „Europa steuern“

In dem anschließenden Beitrag „Europa steuern - Arbeitsweise der europäischen Institutionen: ein Blick hinter die Brüsseler Kulissen“, wurde in einer Podiumsdiskussion mit Experten aus den Bereichen Medien, Politik und Wissenschaft ein kritischer Blick auf das Innenleben der EU-Politik und –Gesetzgebung geworfen. Unter anderem sollten Fragen, wie „Welche Rolle spielen Lobbys und nationale Regierungen?“ und „Wie setzen Deutschlands nationale Vertreter ihre Interessen durch?“ diskutiert werden.

Nach einem interessantem Einstieg mithilfe eines Ausschnittes aus einer Dokumentation, die die Vergabe von EU-Geldern unter der dänischen Ratspräsidentschaft zeigte, diskutierten die Panelisten Christian Feld (Journalist, Korrespondent im Brüsseler ARD-Auslandsstudio), Peter Becker (Forschungsgruppe EU-Integration, SWP), Cerstin Gammelin (SZ-Korrespondentin für Europa in Brüssel), Prof. Markus Jachtenfuchs (European & Global Governance, Hertie School of Governance) und Manuel Sarrazin (MdB, Ausschuss für Angelegenheiten der EU) darüber, wie die EU Institutionen der Brüsseler Maschinerie zusammen arbeiten. Cerstin Gammelin berichtete aus ihrer Erfahrung mit dem Ratsalltag und der Schwierigkeit Zugang zu offizieller Dokumentation zu erhalten, so würden Protokolle bestimmter Ratsformationen unter Verschluss stehen und insbesondere Fragen der Bankenunion intransparent diskutiert. Manuel Sarrazin beschwerte sich, dass die deutsche Bundesregierung als Ratsmitglied den Bundestag nur



kurzfristig offiziell informieren würde, jedoch inoffizielle Vorversionen vorab auf verschiedenste Wege zirkuliert werden würden. Besonders kritisch war er gegenüber intergouvernementalen Abkommen zur Lösung der Eurokrise. Peter Becker verwies vor allem auf die Mühsal und die Schwierigkeit sich durch seitenweise Akten zu quälen, während in den Medien nur die Dramen wie z.B. die abschließende Ratsverhandlung über die Finanzrahmen gezeigt würden. Er war gespannt, inwiefern die neue Kommission unter Kommissionspräsident Juncker politischer werden würde. Markus Jachtenfuchs zeigte auf, wie die momentane technokratische Regulierung zusammen mit dem Herrschaftsanspruch der Exekutive zu undurchsichtigem Kuhhandel führt, insbesondere da Europaparlament und Rat immer mehr Kompetenzen an sich zögen. Jachtenfuchs hoffte, dass die Politisierung der Kommission insofern gut sei, weil dadurch mehr Verantwortung entstünde. In der nachfolgenden Diskussion ging es vor allem um den Einfluss europaskeptischer Parteien und wie Deutschland sein Gewicht benutzt, um seine Interessen geltend zu machen.

„Europa gestalten“



Der nächste Beitrag stand unter der Thematik „Europa gestalten - Idee vs. Wirklichkeit: Darstellung der Bandbreite von Europas Gestaltung im Alltag“. Das Format dieses Beitrags gestaltet sich etwas anders als die anderen Programmpunkte. Ziel war es, interaktiv und individuell die Expertise der Referenten den Tagungsteilnehmern zugänglich zu machen. An mehreren Stationen stellten die Referenten ihre Arbeit in, mit und über die EU vor.

Dieser Informationsmarkt – oder auch „Markt der Akteure“ - ermöglichte den Tagungsteilnehmern im direkten Austausch mit den Referenten, die Idee vs. Wirklichkeit von Europas Gestaltung im Alltag zu überprüfen.

Leitfragen der Referenten an den Stationen waren:

- Welche Rolle spielt meine Organisation/Arbeit für die EU?
- Was möchte ich verändern?
- Welchen Einfluss habe ich/ wo endet mein Einfluss?
- Wie lautet meine Vision für das Europa der Zukunft in den nächsten 25 Jahren?

An den einzelnen Stationen waren vertreten:

- Christian Diemer & Diana Vonnak von „Europe & Me“, Europa’s erstes länderübergreifendes Online Magazin, das zum Ziel hat Europa „persönlicher“ zu machen
- Dorothee Fischer, eine Expertin zu *Communications and EU Affairs*, die in vielen eigenständigen Projekten mit der EU zusammengearbeitet hat
- Anna Kupferschmitt, die als Consultant für „EU Regulatory & Public Affairs“ bei Freshfields Bruckhaus Deringer arbeitet
- Martin Schmid, ein Doktorand, der als Wahlbeobachter der OSZE in der Ukraine tätig war
- Ulrike Stororst, die die Abteilung „Youth Employment“ bei der Europäischen Kommission leitet und sich mit Themen der Jugendarbeitslosigkeit und -inklusion in der EU beschäftigt



„Europa betrachten“

Abschließend gab es im Beitrag „Europa betrachten“ eine Podiumsdiskussion mit ReferentInnen, die kritisch die Außensicht auf Europa und die EU prüften und erheblich diskutierten. Ziel war es, zu verdeutlichen, wie andere Regionen die europäische Integration wahrnehmen. Dient es vielleicht als Vorbild, das andere Regionen zur (teilweisen) Nachahmung animiert, als Experimentierfeld für supranationales Regieren oder als nur schwer übertragbares europäisches Phänomen? Welche Schlüsse lassen sich daraus für den Status der Europäischen Union als globalem Akteur ziehen?



Die Experten - mit Westafrika (Kagnikoe Bado), Indien (Anja Lutz) und den USA (Erik Magdanz) als thematischen, regionalen Schwerpunkt - bewerteten Aspekte der europäischen Integration durch einen externen Blickwinkel und analysierten, wo bestimmte Regionen andere Schlüsse gezogen haben. Doch auch „Europa“ hatte auf dem Panel eine Stimme durch den Schriftsteller Robert Menasse, der überzeugter Verfechter von der europäischen Integration in dem Panel war.



Leitfragen der Podiumsdiskussion waren unter anderem: Inwiefern lässt sich die historische Motivation für die europäische Integration mit anderen Regionen vergleichen? Welche Konsequenzen ziehen internationale Partner, aus der Eurokrise und wie bewerten sie die zunehmende Zustimmung für europaskeptische und populistische Parteien? Lässt sich etwas von Europa lernen? Und wenn ja, was?

Festakt

Der Tag endete mit dem Festakt in den stattlichen Räumen der Landesvertretung Hamburg. Nach kurzen Grußworten von Tabea Kaiser (DAAD), Dr. Guy Tournalmain (Studienstiftung des deutschen Volkes) und Katharina Semmler (Mercator Program Center for International Affairs) kündigte Kerstin Meins (Vorstandsvorsitzende CSP-Netzwerk) den Festredner Dr. Wilhelm Schönfelder an.

Dr. Wilhelm Schönfelder hat sich seit 1971, als er in den Auswärtigen Dienst eintrat, in verschiedensten Funktionen mit Europapolitik befasst, insbesondere von 1999-2007 als er ständiger Vertreter der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Union in Brüssel war. Er berichtete uns von seinen persönlichen Erfahrungen seiner Arbeit bei der EU und konnte mit einigen Anekdoten aufwarten.



Anschließend haben wir den Abend im Hansekeller der Landesvertretung Hamburg mit Speis und Trank ausklingen lassen.

Model European Union



Der zweite Tagungstag sollte den Teilnehmern in einer Simulation zum Thema Datenschutz die Funktionsweise der EU näher bringen. Ziel war es, durch die aktive Mitarbeit und das Engagement der Tagungsteilnehmer daraus eine lehrreiche Erfahrung zu machen.

Nach einer kurzen theoretischen Einleitung durch die Trainer von PLANPOLITIK wurden die Teilnehmer in unterschiedliche Interessensgruppen eingeteilt. Danach wurde die Entscheidung, ob eine neue Gesetzeslage zum Thema

Datenschutz geschaffen werden sollte, in einer EU-Ratssitzung simuliert. An dem realen Vorbild orientiert, gab es mehrere Verhandlungsrunden, wo in den Pausen Presse und Lobbyisten die Möglichkeit hatten, das Meinungsbild zu beeinflussen. Dies wurde zum Beispiel mit kurzen aufgenommen Filmsequenzen untermauert.



Mitgliederversammlung

Der zweite Teil des Tagungstagstages bestand aus der Mitgliederversammlung. Traditionsgemäß wurden die anwesenden Vereinsmitglieder vermerkt und die Stimmkarten ausgeteilt. Zuerst berichtete der Vorstand, bestehend aus Leoni Abel, Anna Joachimmeyer, Eike Klapper, Sascha Knöpfel, Philipp Langefeld und Kerstin Meins über die Ereignisse und den bisherigen Ablauf des Vereinsjahres 2014. Anschließend wurde mit dem Bericht der Rechnungsprüfer der Vorstand des Jahres 2013 entlastet und die geheime Wahl des neuen Vorstandes für das folgende Jahr 2015 durchgeführt. Zum neuen Vorstand wurden Arndt Feuerbacher, Lisa Grau, Wilhelm Mirow, Laura Stangl, Désirée Wittenberg und Vera Zipperer gewählt. Auch die Wahl der Rechnungsprüfer und der Vorschlagskommission konnte problemlos abgewickelt werden. Um 18 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Später am Abend fand die CSParty statt, um das Herbsttreffen in lockerer Runde abzuschließen.

